

unimedialog

Ausgabe 10 | 2013



Inhalt

- Gelungener Auftritt auf Jobfactory **Seite 02**
- Seelsorge am Krankenhaus **Seite 03**
- Diabetes- und Psychiatriepflegetage **Seite 04**
- **Spezial:** Unser Sommerfest 2013 **Seite 05**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das neue Wintersemester beginnt am 14. Oktober. Wir haben für das erste Fachsemester Humanmedizin 215 Studienplätze vergeben, für die Zahnmedizin 26 und für den Studiengang Medizinische Biotechnologie jeweils 25 im Bachelor- und im Masterstudium. Bei allen, die an den Auswahlgesprächen beteiligt waren, möchte ich mich für ihr Engagement herzlich bedanken!

Auch aus der Forschung gibt es Erfreuliches: In der letzten Ausgabe hatten wir das Projekt „Response“ des Institutes für Biomedizinische Technik mit einer Fördersumme von 45 Millionen Euro vorgestellt. Das Institut für Biostatistik und Informatik in Medizin und Altersforschung war erfolgreich und hat 1,2 Millionen Euro für das BMBF-Projekt „Mechanismen des Lebens“ eingeworben. Mit diesen und vielen weiteren Drittmittelprojekten werden langfristig Arbeitsplätze gesichert. Wir freuen uns derzeit auch über weitere europäische Förderungen für wissenschaftliche Geräte, die dazu beitragen, dass wir in der Forschung wettbewerbsfähig bleiben. Es ist auch bemerkenswert, dass von unseren acht Anträgen auf Landesgraduiertenförderung sechs gefördert werden. Ich wünsche uns allen einen guten Start in das Wintersemester 2013/14!

Ihr Prof. Dr. med. Emil C. Reisinger
Dekan und wissenschaftlicher Vorstand

Ein Dankeschön an unsere Mitarbeiter



Auch die Sonne zeigte noch einmal ihr Gesicht: Unser Fest in der Elefantenlodge des Rostocker Zoos.

Pünktlich zu unserem Mitarbeiterfest am 13. September präsentierte sich der Sommer von seiner besten Seite. 2.300 Gäste waren gekommen, um gemeinsam mit Kollegen, Professoren, Kindern und Freunden einen entspannten Nachmittag im Rostocker Zoo zu verbringen. Pflegevorstand Annett Laban und Kaufmännischer Vorstand Harald Jeguschke begrüßten die Mitarbeiter und dankten ihnen für die gute Arbeit im letzten Jahr. Für unseren Ärztlichen Vorstand Professor Dr. Peter Schuff-Werner war dieses Sommerfest das letzte, das er organisiert hat: Nach 17 Jahren an der UMR wird er 2014 nach Augsburg wechseln. „Ich bin Rostocker geworden und bleibe es auch“, betonte er in seiner Rede. „Mit

Herzblut werde ich die Entwicklung des Klinikums weiterhin verfolgen.“

Tiershow, Gewinnspiel und das Zoo-Mobil für die kleinen Besucher: Beim Sommerfest war wieder für jeden Gast etwas dabei. Durch das abwechslungsreiche Programm führte Moderator Matthias Bohn, während die Jive Sharks für musikalische Unterhaltung sorgten. Mit der Band Rockmaschine standen Musiker aus den eigenen Reihen auf der Bühne. Auch ein Abstecher ins Darwineum wurde angeboten: 520 Gäste besuchten Assumbo und Co. in ihrem neuen Domizil. Zum Abend wurde es dann zwar etwas frischer - das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch. Bilder vom Fest haben wir in einer Sonderausgabe (Seite 5) für Sie zusammengestellt.

Ausbildung mit Perspektive

In neun Berufen können sich junge Menschen an der Universitätsmedizin Rostock ausbilden lassen. Bald kommt ein zehnter dazu. Auf der Jobfactory am 18. September wurde das breite Angebot vorgestellt.



Dr. Gernot Rücker (RoSaNa) erläuterte Staatssekretär Nikolaus Voss die Stationen des Playmobilhauses.

Ein Beruf im Gesundheitsbereich ist für viele junge Menschen interessant. So konnte die Universitätsmedizin auf der diesjährigen Jobfactory wieder einen großen Zulauf verbuchen. Zahlreiche Jugendliche ließen sich von unseren Lehrlingen erklären, wie eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger oder Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten abläuft.

„75 Plätze haben wir jährlich zu vergeben“, erklärt Janina Drews vom Dezernat Personalwesen. „Bisher wurden diese stets gut besetzt.“ Von dieser positiven Bilanz konn-

ten sich Rostocks Oberbürgermeister Roland Methling und Staatssekretär Nikolaus Voss überzeugen. Ihren Rundgang durch die Jobfactory starteten sie an unserem Stand und fanden besonderes Gefallen am Playmobilkrankenhaus.

Auch die Besucher legten selbst Hand an, wogen Salmiak-Pastillen ab und ließen sich von Azubine Charlotte Miriam Rieger die Instrumente für den OP zeigen. „Als OTA ist es schließlich wichtig zu wissen, was der Arzt als nächstes braucht“, sagt sie. Glücksrad, Verlosungen und viele gut informierte Schüler: Für die UMR war die Jobfactory wieder ein voller Erfolg.



Nicht zu übersehen: Der Stand auf der Jobfactory.

Personalien

Prof. Dr. med. Gerd Gross

ist zum 30. September altersbedingt aus dem Dienst ausgeschieden. Der Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie war seit 1996 als Ordinarius und C4-Professor an der Universitätsmedizin Rostock tätig.

Neben seiner Arbeit an der UMR war er bis 2010 Präsident der DSTDG (Deutsche Gesellschaft zur Prävention sexuell übertragbarer Erkrankungen) und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V. Hier leitete er die Sektion Antivirale Chemotherapie und etablierte das HPV- und das Deutsche Herpes Management Forum.

Prof. Gross wurde 1948 in Stuttgart geboren und habilitierte 1986 an der Universität Freiburg im Breisgau. Ab 1986 war er Heisenberg-Stipendiat und von 1987 bis 1996 C3-Professor und Leitender Oberarzt der Hautklinik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Geschafft: OTAs freuten sich über Zeugnisse



14 Absolventinnen und Absolventen der Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA) an der Universitätsmedizin Rostock haben ihr Ziel erreicht: Am 30. August bekamen sie im festlichen Rahmen ihre Zeugnisse überreicht.

Die OTAs Madleen Kreutz und Falko Grille blickten gemeinsam mit Klassenleiterin Cindy Tiede auf die dreijährige Ausbildung zurück und brachten Schüler, Eltern, Lehrer und Gäste zum Schmunzeln. Jeder

der Schüler sei mit der Hoffnung an die Schule gekommen, seinen eigenen Weg zu finden. Trotz aller Hindernisse und Differenzen, die zu bewältigen waren, habe das Lehrerkollegium ganze Arbeit geleistet und die Lehrlinge zum Erfolg geführt. Mit dem traditionellen Hüte-Wurf und einem Gruppenfoto besiegelten die neuen OTAs den Abschluss ihrer Ausbildung. Den glücklichen Absolventen wünschen wir für ihren weiteren Weg alles Gute.

Pflegevorstand wagte sich auf die Bretter

15 Grad Celsius, bewölkter Himmel: Perfektes Wetter zum Stand-Up Paddeln (SUP). „Kalt ist es, aber wir schaffen das“, sagt Katrin Buchholz, Stabsstelle Qualitätsmanagement der UMR. Gemeinsam mit drei Kolleginnen hatte sie bei einem Preisausschreiben vier Trainingseinheiten im SUP gewonnen. Am 11. September wurde es ernst: Beim Firmen-Cup von Med Previo traten die Mitarbeiterinnen unter Leitung von Pflegevorstand

Annett Laban gegen drei Mannschaften an. Auf der Warnow kamen sie zwar als Letzte durch das Ziel, dafür gab es statt einer Trophäe Massagegutscheine für das ganze Team. „Wir sind mit gutem Beispiel vorgegangen und haben Teamgeist bewiesen“, resümiert Frau Laban. Und es bleibt sportlich an der UMR: Als nächstes soll eine Drachenboot-Mannschaft aufgebaut werden. Einen Aufruf finden Sie demnächst hier.



Gut geschlagen: Katrin Buchholz (v.l.), Kathrin Chinnow, Katja Gräfe und Pflegevorstand Annett Laban.

„Das wird schon wieder“: Die Kunst des Tröstens

In Zeiten von Krankheit wächst in vielen Menschen das Bedürfnis, mit anderen über ihre Ängste zu reden. An der UMR gibt es dafür die evangelische und katholische Krankenhausseelsorge. Dass sich das Angebot nicht nur an Patienten und Kirchenmitglieder richtet, erzählen Pastor Dr. Dietmar Schicketanz und Pastorin Katrin Jeremias.

Warum ist Seelsorge gerade an einem Krankenhaus so wichtig?

Pastorin Jeremias: Das ist eine besondere Situation, die Angst macht. Viele suchen nach Jemandem, der nicht mit ihnen verzweifelt, sondern Kraft vermittelt und so etwas wie Trost. Sie wollen spüren, es kann weitergehen, auch nach und mit der Krankheit. Da wir der Schweigepflicht und dem Beichtgeheimnis unterliegen, können sie sich ohne Vorsicht öffnen.

Pastor Dr. Schicketanz: Viele wollen gar nicht mehr, dass man sie fragt, wie es ihnen geht. Sie wollen einfach in Ruhe gelassen werden, weil die Situation zu kompliziert ist. Das müssen wir erkennen und akzeptieren. Andere nutzen das Gespräch mit uns als Gelegenheit, nicht nur über ihre Krankheit, sondern auch über den Garten und die Familie zu reden.

Wie kommt der Kontakt zwischen Ihnen und den Patienten zustande?

Pastor Dr. Schicketanz: Die Patienten können auf Station angeben, dass sie Seelsorge wünschen oder sich direkt bei uns melden. Oft kommen Ärzte oder Schwestern auf uns zu, wenn sie glauben, dass jemand Hilfe gebrau-



Das Team der evangelischen Krankenhausseelsorge der UMR: Pastor Martin Kühn (v.l.), Pastorin Hiltrud Schicketanz, Pastorin Katrin Jeremias und Pastor Dr. Dietmar Schicketanz.

chen könnte. Dieser Austausch mit dem Personal ist sehr wichtig, das könnte ruhig mehr sein.

Sind Sie nur für die Patienten da?

Pastor Dr. Schicketanz: Zu uns kann jeder kommen, egal ob Patient, Angehöriger oder Mitarbeiter. Wir kommen zwar alle von der Kirche, aber unsere Aufgabe ist es nicht, Jemanden zu bekehren. Uns können sich auch Menschen anvertrauen, die das letzte Mal vor 60 Jahren einen Pastor gesehen haben.

Pastorin Jeremias: Es passiert selten, dass Mitarbeiter nach Gesprächen fragen. Ich glaube, dass vieles im Team aufgefangen wird. Manche wissen aber auch nicht, dass wir für alle da sind.

Wie versuchen Sie, Trost zu spenden?

Pastor Dr. Schicketanz: Das ist eine komplizierte Sache. Ich besuchte kürzlich einen Patienten, der vier Söhne hatte, die oft zu ihm kamen. Ein Sohn sagt verständlicherweise „Kopf hoch, wird schon wieder“. Das hilft nicht, der Vater fühlt sich eher allein gelassen. Wir von der Seelsorge hören anders zu. Wir achten darauf, was sich in dem Kontakt ergibt und gehen entsprechend auf die Menschen ein. Manchmal tröstet ein Lied oder ein Gebet, manchmal reicht es

schon, dass man überhaupt besucht wird. Es kommt vor, dass Patienten in sich selbst Trost finden und sehen: Ich habe schon einmal eine Krise überstanden, das schaffe ich jetzt auch.

Ein zentrales Angebot sind die Räume der Stille. Was ist das Besondere daran?

Pastorin Jeremias: Hier kann man zur Ruhe kommen und sich besinnen. Anders als im Stationsalltag nehmen wir uns hier als Menschen mit ganz persönlichen Lebensgeschichten wahr und nicht nur als Patienten. In jedem Raum der Stille gibt es ein Besucherbuch, in das sich jeder eintragen kann mit seinen Sorgen und Gebeten. Oft lesen sich andere Besucher die Texte durch und schreiben etwas dazu, um Trost zu spenden. Das ist sehr bewegend.

Einen **Raum der Stille** finden Sie in Gehlsdorf. Er ist ganztägig geöffnet, Andachten finden jeden Mittwoch um 17 Uhr statt.

Pastor Dr. Schicketanz beendet seine Arbeit an der Universitätsmedizin zum 30. November. Einen Gottesdienst zur Verabschiedung wird es am 17. November um 19 Uhr in der Universitätskirche geben, mit anschließendem Beisammensein bei der Marienkirche 1. Alle sind herzlich eingeladen.



Für die katholische Seelsorge zuständig: Pastor Michael Sobania.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

Gleichstellungsbeauftragte

Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern liegt der Universitätsmedizin Rostock am Herzen. Um die Chancengleichheiten zwischen den Geschlechtern in Zukunft weiter auszubauen und zu fördern, wird die Position der Gleichstellungsbeauftragten neu besetzt. Die Wahlen finden am 23. Oktober statt. Informationen finden Sie auf den ausgehängten Wahlausschreiben.

Aufbruch Im Einbruch

Die Arbeitsgruppe AYA (Adolescents and Young Adults) der UMR lädt am 9. Oktober zum 3. Rostocker Symposium zur Bewältigung lebensbedrohlicher Erkrankungen im Jugend- und jungen Erwachsenenalter. Unter dem Titel „Aufbruch Im Einbruch“ gibt es von 15.30 bis 19.30 Uhr im Hörsaal der UKJ Vorträge und Diskussionen. Informationen und ein Formular zur Anmeldung finden Sie unter: www.ukj.med.uni-rostock.de.

Kinderbetreuung

Den Nachwuchs während der Arbeitszeit in gute Hände zu geben, ist nicht immer einfach. Für Mitarbeiter aus Bad Doberan gibt es jetzt eine gute Nachricht: Das Institut Lernen und Leben e.V., Träger unseres Betriebskindergartens „Gewächshaus“, eröffnet hier zum 1. November eine neue Kita. Die „Kunstvilla“ bietet Platz für 75 Kinder von 0 bis 7 Jahren. Anmeldungen nimmt der Verein gern entgegen.

Veranstaltungen und Freizeittipps

→ **25.-27.10., 58. Internationales Rostocker Neptunschwimmfest**
Nachwuchsschwimmer treten gegeneinander an.
Hallenschwimmbad „Neptun“

→ **26.10., 21. Landesrockfestival**
Sechs Bands verschiedener Musikrichtungen stellen sich einer Fachjury. Der Gewinner vertritt MV im November auf dem Bundesfinale des Bandwettbewerbs „Local Heroes“.
M.A.U. Club, 20 Uhr

02.11., Tag der Ausbildung

Schüler und ihre Eltern erhalten die Möglichkeit, sich über die Ausbildung an der Universitätsmedizin zu informieren.
UMR, 10-13 Uhr

22.-23.11., Forschungsworkshop

Alle wissenschaftlich tätigen Mitarbeiter der UMR sind zum vierten Forschungsworkshop geladen. Themen in diesem Jahr: Forschungsziele und -strategien der Universitätsmedizin und die Schaffung neuer Forschungsverbundprojekte.
Audimax Ulmenstraße, ab 13 Uhr

→ **05.10., Otto**

Comedian Otto Waalkes mit neuem Programm „Geboren um zu blödeln“.
Stadthalle, 20 Uhr

→ **06.10., Madame Butterfly - Premiere**

Oper von Giacomo Puccini.
Großes Haus, 18 Uhr

→ **10.10., Horst Lichter**

Der Fernsehkoch präsentiert seine Show „Jetzt kocht er auch noch“.
Stadthalle, 20 Uhr

→ **12.10., Festkonzert der Yaro**

Zum fünfjährigen Bestehen der Young Academy Rostock (Yaro) zeigen die jungen Talente ihr Können.
HMT, Katharinenaal, 19.30 Uhr

→ **12.-13.10., 19. Hanse-Cup der Short Tracker**

Wettkampf im Eisschnellaufen.
Eishalle, ab 9 Uhr

→ **20.10., Karl Dall ist: „Der Opa“**

Ein-Personen-Stück mit Karl Dall.
Großes Haus, 18 Uhr

Pflegende auf den neuesten Stand gebracht

Gleich zwei interessante Fortbildungsreihen für Pflegeberufe gab es im September an der Universitätsmedizin.



Beim Diabetes-Pflegetag konnten die Gäste u.a. ihren HbA1c messen und sich über Neues informieren.

Rund 30 Prozent der Patienten der UMR haben die Diagnose Diabetes mellitus. Um diesem komplexen Krankheitsbild kompetent begegnen zu können, wurde im letzten Jahr der Diabetes-Pflegetag ins Leben gerufen. 80 Teilnehmer kamen zur Fortsetzung am 6. September; 20 mehr als noch 2012. Dieses Mal drehte sich alles um „Diabetes im Alltag“: DDG Diabetesberaterin Gabriele Schulze hatte ein

kompaktes Programm zusammengestellt, das die Vielfalt in Behandlung und Pflege widerspiegelte. „Wir haben kompetente Referenten eingeladen, die aus der Praxis berichten“, so Frau Schulze. Neben Vorträgen zu Unterzuckerung, Nierenfunktion und Wundbehandlung gab es erstmals eine Diabetes-Rallye mit Wissenstest. Die Firma Orthopädie-Technik Scharpenberg informierte über das passende Schuhwerk für Betroffene und bot den Teilnehmern individuelle Fußmessungen an.

Am 17. September ging dann der Psychiatriepflegetag in seine vierte Runde. Mit knapp 150 Teilnehmern wurde er auch in diesem Jahr gut von Pflegenden aus ganz MV angenommen. Organisatorin Ute Fricke (Pflegedienstleitung des Zentrums für Nervenheilkunde) freute sich über die hohe Beteiligung: „Wir wollen mit dem Tag das facettenreiche Psychiatriegebiet be-

kannter machen“, sagt sie. Schwerpunkt der Vorträge und Workshops waren Psychosen und Zwangsbehandlungen. Einen besonders emotionalen Einblick in dieses Feld gab Thomas Greve, ein ehemaliger Patient, der 1994 an Schizophrenie erkrankte. Er berichtete von seinen Erfahrungen und stellte sein 2012 erschienenes Buch „Lust aufs Leben“ vor.



Thomas Greve gemeinsam mit Vater Kurt Greve, der beim Schreiben der Autobiografie zur Seite stand.

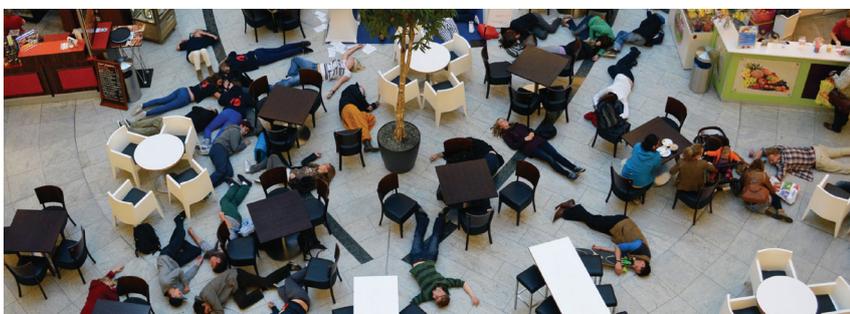
Eine Zeitung lebt von Austausch und Interaktion...

...daher möchten wir von Ihnen wissen: Was gefällt Ihnen an unserem Newsletter und was vielleicht nicht? Was wollen Sie hier lesen? Und haben Sie vielleicht selbst etwas zu berichten? Wir freuen uns auf Ihre Leserbriefe an: presse@med.uni-rostock.de

Das war unser Mitarbeiterfest 2013



Rostock fiel um und setzte Zeichen für Erste Hilfe



Ungewöhnliches Spektakel: Am 16. September, Punkt 17 Uhr, fielen im Rostocker KTC über 100 Menschen um und blieben für drei Minuten regungslos liegen. Im Rahmen der bundesweiten Wiederbelebungswoche hatte die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie zum Flashmob geladen. Wichtig, denn: Man geht davon aus, dass in Deutschland durch unterlassene Reanimationsbemühungen jährlich rund 5.000 Menschen sterben.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18055 Rostock
Telefon: 0381 494-0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
3. Jahrgang, Ausgabe 10/2013

Vi.S.d.P.
Professor Dr. Peter Schuff-Werner
Vorsitzender des Vorstands

Fotos: Universitätsmedizin Rostock,
Joachim Kloock
Redaktion: Tanja Bodendorf
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de